

Fuldaer Zeitung

Gegründet 1874

Ausgabe vom 27. November 2020

Breite Akzeptanz, geringes Wissen

Norbert Arnold

fordert eine Debatte über Künstliche Intelligenz, die große Veränderungspotenziale für Wirtschaft und Gesellschaft berge.

Viele Menschen in Deutschland zeigen sich offen für Künstliche Intelligenz (KI) und die Veränderungen, die sie in Wirtschaft und Gesellschaft mit sich bringt. Gleichzeitig ist das Wissen über diese neue Technologie gering, ebenso wie das Interesse, sich mit den neuen technischen Möglichkeiten auseinanderzusetzen – dies zeigt eine aktuelle qualitative Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Nichts deutet auf Technikfeindlichkeit hin, die Deutschen oft unterstellt wird. Ganz im Gegenteil: KI findet bei den Studienteilnehmern eine breite Akzeptanz. Man ist offen für neue Entwicklungen in Digitalisierung und KI und begegnet dieser Zukunftstechnologie mit wohlwollender Unbedarftheit. Die Erwartungen sind groß. In vielen Bereichen werden mehr Chancen als Risiken gesehen. Besonders optimistisch bewertete Anwendungsfelder sind Mobilität und Gesundheit. Die KI-Nutzung im gesellschaftlichen Bereich, etwa in Bezug auf Kriminalitätsbekämpfung und Sicherheit, wird dagegen durchaus ambivalent bewertet. Auch die Auswirkungen der KI auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt haben in der Sicht der Befragten viele Vorteile, aber auch Schattenseiten.

Die positive Grundhaltung zu KI scheint aber nicht sehr belastbar. Es fehlt nämlich das nötige Hinter-



Der Gastautor (Jahrgang 1958) ist bei der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Themen Wissenschaft, Ethik und Technologie verantwortlich. Er befasst sich unter anderem mit Künstlicher Intelligenz und deren gesellschaftlichen Folgen.

grundwissen. Kenntnisse über KI sind nicht sonderlich ausgeprägt. Die Befragten haben Begriffe wie „Künstliche Intelligenz“ und „Algorithmen“ schon gehört, aber sie wissen nicht genau, was sie bedeuten. Dies gilt für alle untersuchten Gruppen und ist kaum abhängig vom Bildungsniveau und von der Technikaffinität der Befragten.

Hinzu kommt ein nur gering ausgeprägtes Interesse, sich intensiver mit KI zu befassen. Offensichtlich gibt es bedeutendere Themen für den Lebensalltag der Menschen. Es wird kaum aktiv nach Informationen über KI gesucht. Die Berichterstattung in den Medien wird von vielen nur am Rande

wahrgenommen. KI gilt wohl als wichtiges Thema – aber nicht für das eigene Leben und nicht jetzt, sondern irgendwann in der Zukunft. KI haftet immer noch etwas Futuristisches an. Vielen ist nicht klar, wo KI schon heute überall eingesetzt wird und wie sie schon heute das eigene Leben beeinflusst. Dementsprechend erfolgt ihre Nutzung unbewusst – unreflektiert und unkritisch.

Die Akzeptanz von KI ist nicht belastbar. Es mangelt an notwendigem Hintergrundwissen und am Reflexionsvermögen. In dieser Situation kann Offenheit und Zustimmung schnell in Ablehnung umschlagen. Soll der KI-Standort Deutschland gestärkt werden, ist es notwendig, die Menschen besser einzubeziehen. Mehr Information und Aufklärung sind notwendig, ebenso eine stärkere Partizipation.

Freilich ist dies eine schwierige Aufgabe. Geringes Wissen bei gleichzeitig geringem Interesse bilden einen Teufelskreis, aus dem schwer herauszukommen ist: Wie sollen notwendige Kenntnisse vermittelt werden, wenn das Interesse fehlt? Wie kann Interesse geweckt werden, wenn man zu wenig weiß? Andere „Zukunftstechnologien“, etwa die Gentechnik, wurden von Beginn an von Debatten über ihre Chancen und Risiken begleitet. Eine ähnliche Debatte über Künstliche Intelligenz brauchen wir jetzt auch.